

und Propaganda des ZK sieht in der Mithilfe der Schulen und in der Ausnutzung der Erfahrungen der Lehrstühle eine Möglichkeit, den Dogmatismus und Schematismus in der Propagandaarbeit rascher zu überwinden.

Die Diskussion im „Neuen Weg“ gab wichtige Anregungen für die Gestaltung des Lehrplans, die alle geprüft werden. Die Genossen der Arbeitsgruppe Parteaufbau der Bezirksparteischule „Georg Wolf“ in Dresden schrieben beispielsweise in einem nicht mehr veröffentlichten Beitrag, daß gegenwärtig im Lehrfach Parteaufbau die konkreten Aufgaben, wie sie auch das 28. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei stellte, zu wenig berücksichtigt werden. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß nicht allgemeine, zusammenfassende Themen, sondern spezielle Lektionen zu Grundfragen der Partei, ihrer Organisation und des Parteebens im Lehrplan enthalten sein müssen. Statt einer Lektion „Der organisatorische Aufbau der SED und die Rolle der leitenden Parteiorgane“ schlagen die Genossen als Thema z. B. vor: „Der demokratische Zentralismus, das Grundprinzip des Aufbaus der Partei neuen Typs. Die Erfahrungen der leitenden Parteiorgane im Bezirk auf diesem Gebiet, besonders nach der 3. Parteikonferenz“. Mit solch einer Lektion ist eher die Möglichkeit gegeben, den Genossen auch Erfahrungen und eine Anleitung zum Handeln zu vermitteln.

Der Inhalt des Lehrplans wird vor allem bestimmt vom Ziel und von der Dauer des Lehrgangs. Daneben muß aber unbedingt berücksichtigt werden, daß die Themen des Lehrplans entsprechend der politischen und Ökonomischen Lage im Bezirk behandelt werden müssen. Das aber bedeutet, daß der zentrale Plan, auch wenn er unter Mitwirkung aller Bezirksparteischulen entstanden ist, immer nur ein Rahmenplan sein kann, der für alle Bezirke die Möglichkeit offenläßt, notwendige Themenveränderungen vorzunehmen. Bezirke mit überwiegend landwirtschaftlicher Struktur werden in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat mehr Themen zur Landwirtschaftspolitik der Partei in den Plan aufnehmen. In anderen Fällen können vielleicht Probleme der Industrie, die für den entsprechenden Bezirk von entscheidender Bedeutung sind, stärker im Lehrplan enthalten sein. Oder die Bezirksparteischule „Friedrich Engels“ in Berlin wird stärker solche Fragen, die sich aus der besonderen politischen Lage infolge der Spaltung Berlins ergeben, behandeln. Für alle Schulen aber gilt, daß die Hauptfragen der Theorie des Marxismus-Leninismus im Plan enthalten sein und behandelt werden müssen. Darauf kann und darf in keinem Falle verzichtet werden.

Auf dem Gebiet der Philosophie hat die Abteilung Wissenschaft und Propaganda des ZK bereits begonnen, die Thematik für den Lehrplan zu verändern. Die Lehrstuhlleiter für Philosophie an der Berliner und der Potsdamer Bezirksparteischule haben einen Themenvorschlag ausgearbeitet, der jetzt von einer Kommission, die sich aus diesen beiden Lehrstuhlleitern, aus Genossen der Parteihochschule und der Abteilung Wissenschaft und Propaganda des ZK zusammensetzt, überarbeitet wird. Das Ergebnis wird dann allen Bezirksparteischulen übermittelt, damit alle Lehrstühle für Philosophie sich damit vertraut machen und weitere Verbesserungen vorschlagen können. Um zu garantieren, daß alle Bezirksparteischulen die Hauptprobleme der jeweiligen Thematik behandeln, werden zu den einzelnen Themen Dispositionen ausgearbeitet, die als Grundlage für die Lektionen an allen Schulen gelten sollen. Die Lehrstühle für Philosophie der Bezirksparteischulen werden jeweils selbst diese Dispositionen zu eigenen Themen ausarbeiten* Diese Methode gibt die Gewähr dafür, daß tatsächl«